

150 Nähmaschinen für den Kongo

Christine Lickert und Jörg Lehmann aus Sorgau reisen nicht nur gern durch die Welt. Sie packen auch Probleme an, die sie dabei entdecken. Jetzt mit einer Nähmaschinen-Challenge.

ERZGEBIRGE – Christine Lickert und Jörg Lehmann – Mitte beziehungsweise Anfang 40 – sind zwei verrückte Abenteurer aus dem Erzgebirge. Eine Geologin und ein Maschinenbauer, die in Sorgau wohnen und mit einfachen Mitteln die Welt bereisen, wo sie am extremsten ist: Alaska, Grönland, Kamtschatka, Pamir, Tienschan, Tadschikistan. Aber nicht nur das. Sie helfen auch dort, wo Hilfe am nötigsten ist. Das tun sie aktuell unter anderem mit 150

historischen Nähmaschinen in der Demokratischen Republik Kongo.

Angefangen hat alles im Sommer 2016, als die beiden mit dem Rad durch fünf Länder Ostafrikas gereist sind. Wieder zurück in der Heimat, riefen sie das Projekt „Hujambo Habari“ ins Leben. Das Ziel: Schul- und Lehrmaterialien, Sportgeräte und Musikinstrumente für die ärmsten Regionen des Kontinents sammeln und damit Hilfe zur Selbsthilfe geben. „Wir wollen den Menschen dort eine Zukunft schaffen. Und das geht nur mit Hilfe von Bildung. Es fehlt an allem“, hat Christine Lickert festgestellt. Deshalb sammeln sie seit einiger Zeit nun auch Nähmaschinen. „Aber nur die alten, weil sich mit denen wirklich alles nähen lässt“, sagt Jörg Lehmann.

Von denen bekommen sie nun vom Verein „Hilfe in Westafrika“ aus dem vogtländischen Oelsnitz 150 Stück geschenkt. Dort hat eine

kleine Anzahl von Helfern in den vergangenen Jahren schon mehr als 1000 Nähmaschinen repariert und sie nach Afrika zu verschiedenen Organisationen gesendet, erläutert Jörg Lehmann. Da sie aber selbst mit

dem Restaurieren nicht mehr hinterherkommen und aufgrund von Platzproblemen kommt am Freitag eine große Lkw-Ladung in der Mynett-Fabrik in Oberschaar an, einer lange verwaisten Produktionsstätte



Jörg Lehmann (rechts) aus Sorgau hat über das Projekt „Hujambo Habari“ schon einige restaurierte Nähmaschinen in den Kongo gebracht und dort durchaus auch die Männer für die Technik begeistert.

FOTO: CHRISTINE LICKERT

in dem kleinen Ortsteil der Gemeinde Mildena, der sich immer noch gern als „freie Republik“ sieht. Obwohl er seit 1999 wie auch Arnsfeld und Mittelschmiedeberg eingemeindet ist. Dort startet dann noch am Freitag die „Nähmaschinen-Challenge“. Mit Hilfe möglichst vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer sollen bis zum Sonntag so viele wie möglich dieser Nähmaschinen restauriert und eingepackt werden. Verschickt werden sollen dabei nur die „Köpfe“ der Maschinen, erläutert Jörg Lehmann. „Die Gestelle werden mittlerweile in den Werkstätten im Kongo vor Ort gefertigt.“ |af

ZUM RAHMENPROGRAMM für das Wochenende gehören leckeres Essen vom Wirt der Raststätte „Am Wildbach“, böhmisches Fassbier, Lagerfeuer und Musik sowie als sportliche Aktivität ein Team-Orientierungslauf. **Übernachtet** werden kann vor Ort im Auto, im Zelt oder in der Fabrik.